№ 77. Freitag, den 31. März 1893.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., bei allen Reichs-Postanstalten 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 17, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Des Karfreitages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Sonnabend, den 1. April cr., Abends.

Abonnements-Einladung.

Beim bevorstehenden Quartalswechsel ersuchen wir ergebenst, die Bestellung der

„Thorner Ostdeutschen Zeitung"

thunlichst zu beschleunigen, damit die Zustellung derselben rechtzeitig und regelmäßig erfolgen kann. Der **Abonnementspreis** beträgt in der Expedition, deren Ausgabestellen und durch die Zeitungsträger ins Haus gebracht vierteljährlich **2 Mark**, durch die **Post** bezogen **2 Mk. 50 Pf.**, durch den Briefträger frei in's Haus gebracht **2 Mk. 90 Pf.**

Durch **tägliche Korrespondenzen aus Berlin und gute telegraphische Verbindungen,** sowie **sachliche Leitartikel** sind wir in den Stand gesetzt, über alle wichtigen Vorgänge im politischen Leben und sonstige bedeutende Ereignisse auf's Schnellste unterrichten zu können, und sind bestrebt, unsere Zeitung immer reichhaltiger zu gestalten, sodaß durch ein Abonnement der **„Thorner Ostdeutschen Zeitung"** das Lesen einer größeren Zeitung entbehrlich wird.

Dem **provinziellen** und **lokalen** Theile widmen wir unsere besondere Aufmerksamkeit und sorgen durch ein gediegenes **Sonntagsblatt** und ein sorgfältig gewähltes **Feuilleton** für interessanten Unterhaltungsstoff. Besonders machen wir darauf aufmersam, daß wir für das bevorstehende Quartal mehrere spannende Romane, sowie eine Artikelreihe Paul Lindenberg's **„Aus dem unheimlichen Berlin"** erworben haben, welche in wahrheitsgetreuer Weise hochinteressante Einblicke in das Berliner Verbrecherthum und die polizeilichen Waffen gegen dasselbe thun läßt.

So dürfen wir hoffen, daß sich zu den bisherigen Freunden und Gönnern unseres Blattes neue zugesellen werden.

Inserate erhalten durch die **„Thorner Ostdeutsche Zeitung"** die zweckmäßigste und weiteste Verbreitung.

Redaktion und Expedition der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Deutsches Reich.

Berlin, 30. März.

— **Der Kaiser** unternahm am Dienstag Nachmittag mit der Kaiserin einen gemeinsamen Spazierritt durch den Thiergarten. Mittwoch Vormittag nahm der Kaiser Vorträge des Staatssekretärs des Aeußern und des Kriegsministers entgegen und begab sich dann nach dem Schießplatz bei Jüterbog, wo er einer Gefechtsübung der Infanterie-Schießschule beiwohnte. Um 1 Uhr kehrte er von dort nach Berlin zurück.

— **Caprivi und Miquel.** In einem Artikel des „Hamb. Korresp." über die Militärvorlage und die preußische Steuerreform, welche seinen Ursprung hat in der bekannten Feder eines dem Finanzminister sehr nahestehenden Ministerialraths, finden sich am Schluß Betrachtungen über die beiderseitige Stellung Caprivi's und Miquel's: „Die große Aufgabe des preußischen Finanzministers, das dauernde Gleichgewicht in dem preußischen Staatshaushalt herzustellen, weist ihn selbstverständlich darauf hin, einer Vermehrung der Ausgaben im Reich entgegenzuwirken und auf die gleich strenge Sparsamkeit im Reiche zu dringen, wie sie in Preußen geübt wird. Der Gegensatz, in den ihn dies zu den nothwendig mit einer starken Vermehrung der Reichsausgaben verknüpften militärischen Plänen des Reichskanzlers stellt, liegt auf der Hand. Es wäre aber mindestens verfrüht, aus diesen natürlichen Gegensätzen auf eine tiefergehende Gegnerschaft zwischen beiden Staatsmännern zu schließen." — Hier wird es also so dargestellt, als ob Finanzminister Miquel einer Vermehrung der Ausgaben im Reich entgegengewirkt habe, und als ob er im Gegensatz stehe zu den nothwendig mit einer starken Vermehrung der Reichsausgaben verknüpften militärischen Plänen des Reichskanzlers. In der Oeffentlichkeit ist aber, wie die „Freis. Ztg." betont, von einem solchen Gegensatz des Herrn Miquel bisher nicht das mindeste hervorgetreten. Herr Miquel ist daher politisch für die Militärvorlage ebenso verantwortlich wie jeder andere Minister; er hat sich auch in dieser Beziehung in Gegensatz gebracht zu der Haltung der nationalliberalen Partei.

— **Zur Militärvorlage** schreibt die „Nationalztg.": „Die Militärvorlage ist auf den **todten Strang** gerathen, auf den sie vermöge des Mißverhältnisses zwischen den Forderungen der Reichsregierung und ihrem geringen Einfluß auf die Volksmeinung, ihrer für die Durchführung einer derartigen Aufgabe unzureichenden Autorität und Erfahrung nothwendigerweise kommen mußte. Denke die Regierung an eine Verständigung, so genügten allerlei offiziöse Andeutungen nicht, sondern würde sie in der Lage, welche sie geschaffen hat, wohl selbst die Initiative ergreifen müssen. Sonst dürfte sie, auch wenn sie die Auflösung nicht will, doch in dieselbe hinein treiben, wie ein Schiff, das mangelhaft gesteuert wird, in eine gefährliche Brandung." Und die „Germania" schreibt: „Die Aussichten der Militärvorlage im jetzigen Reichstage sind gänzlich aussichtslos, und die Aussichten in einem neuen Reichstag nach einer Auflösung werden noch viel schlechter sein. Dies sei das allgemeine Urtheil der immensen Mehrheit der öffentlichen Meinung. Der Standpunkt des Zentrums sei sachlich berechtigt und sein einiges Festhalten ergebe glänzende Zentrumswahlen. Das Gegentheil wäre ein Unglück.

— **Die Steuerkommission des Abgeordnetenhauses** hat am Dienstag Abend und Mittwoch Vormittag den vom Abgeordneten Würmeling (Ztr.) verfaßten Bericht über das Kommunalabgaben-Gesetz festgestellt. Der Bericht wird voraussichtlich vor Ostern nicht mehr erscheinen.

— **Der „Reichsanzeiger"** veröffentlicht heute das Gesetz, betreffend die Verjährung bei Strafverfahren gegen Reichstagsmitglieder (lex Ahlwardt).

— **Einen energischen Artikel gegen Ahlwardt** im Reichstage veröffentlicht heute die „Post". Sie fordert den Reichstag auf, dem von ihm betriebenen Mißbrauch der parlamentarischen Redefreiheit mit allen Mitteln zu steuern.

— **Zur Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk.** Wie bestimmt verlautet, werden die Bestimmungen der letzten Gewerbeordnungs-Novelle, betreffend die Sonntagsruhe für Industrie und Handwerk, kaum vor Beginn des nächsten Jahres in Kraft treten.

— **Die ständige deutsche Eisenbahn-Tarifkommission** beschloß in einer am Dienstag in Berlin abgehaltenen außerordentlichen Sitzung, für Gold-, Silber- und Platin-Waaren sowie Bijouterie-Artikel die erleichterte Behandlung wie für Kunstgegenstände einzuführen.

— **Eine Novelle zur Konkursordnung** liegt dem Bundesrath vor. Dieselbe betrifft die Abänderung von § 41 der Konkursordnung. Während jetzt dem Vermiether sogar das Faustpfandrecht an den eingebrachten Sachen des Miethers zusteht und die Judikatur dahin entschieden hat, daß auch hinsichtlich des Schadenersatzes für vorzeitige Lösung des Miethsvertrages der Vermiether das Absonderungsrecht besitzt, soll künftig dem Vermiether wegen anderer Forderungen als Miethszinsforderungen ein Absonderungsrecht nur insoweit zustehen, als diese Forderungen vor der Eröffnung des Konkursverfahrens entstanden sind. Im Uebrigen soll die Materie des Pfandrechts des Vermiethers innerhalb und außerhalb des Konkurses durch das bürgerliche Gesetzbuch geregelt werden.

— **Zur Beseitigung des Strafportos.** Im Anschluß an die vom Abg. Baumbach im Reichstage gestellte Forderung auf Beseitigung des Strafportos schreibt der „Freis. Ztg." ein Industrieller vom Niederrhein: „Ich habe täglich Strafporto zu zahlen, meist für Auslandsbriefe; so am 2. d. Mts. 65 Pfg. für einen Brief aus Holland. Derselbe war nur mit 5 Zents frankirt und wog etwas mehr als 15 Gramm. Absender will das Gewicht vor Absendung als nicht ganz 15 Gramm betragend ermittelt haben und meint, der Brief sei unterwegs feucht geworden. Den Irrthum mit der zu niedrigen Marke giebt er zu. Tags darauf zahlte ich für zwei Briefe aus Holland und Belgien je 25 Pfg. Strafporto. So gehts weiter. Namentlich unsere Nachbarn, die Holländer, nehmen es in ihrer Gutmüthigkeit nicht so genau mit dem Markenaufkleben und versehen sehr oft Briefe ins Buitenland statt mit 12½ Zentsmarke nur mit der Inlandsmarke von 5 Zents, oder nach alter Taxe wohl mit 10 Zentsmarken. Ebenso kommt es ihnen bei Postkarten nicht so sehr auf das richtige Formular an. Gegen diese Sorglosigkeit kann man nichts machen. Warum soll nun aber der unschuldige Briefempfänger Strafe erleiden für Sünden, die andere begehen? Kann man die Sünder nachträglich nicht heranziehen, so lasse man doch die Unschuldigen straffrei und erhebe nur den Fehlbetrag."

— **Vereinheitlichung der Personentarife.** Nach Mittheilungen, welche in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses von den Vorlagen der Regierung gemacht worden sind, geht das Bestreben der preußischen Staatsbahnverwaltung darauf hinaus, die Verschiedenartigkeit der Tarifbestimmungen im Personenverkehr der deutschen Bahnen nach Möglichkeit zu beseitigen. Es ist deshalb der „Schles. Ztg." zufolge ihrerseits bei der ständigen Tarifkommission der Antrag gestellt worden, einen gemeinsamen Personentarif für alle deutschen Eisenbahnen auszuarbeiten, wie dies für den Güterverkehr bereits geschehen ist. Die Tarifkommission hat dem Antrag zugestimmt, und demgemäß ist die Ausarbeitung bereits begonnen.

— **Prüfung der Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Fabrikarbeitern.** Dem Vernehmen nach beschäftigt man sich an den zuständigen reichsbehördlichen Stellen gegenwärtig mit der Prüfung einiger Eingaben, welche sich auf die Beschäftigung von Frauen und jugendlichen Arbeitern in Fabriken beziehen. Aus einzelnen Industriezweigen ist an den Bundesrath das Ersuchen gerichtet worden, die Arbeitszeit für die genannten Arbeiterkategorien auf Grund des § 139a anders zu regeln, als in den §§ 136 ff. vorgeschrieben ist. Es sind Erhebungen über den Umfang angestellt, welchen die gewünschten Ausnahmen annehmen würden, sowie über die Anzahl der Fabriken und der Arbeiter, welche von diesen Ausnahmen betroffen werden würden. Sobald die Ergebnisse dieser Erhebungen zusammengestellt sein werden, wird der Bundesrath über die auf die Beschäftigung der Frauen und jugendlichen Arbeiter bezüglichen Eingaben Beschluß fassen.

— **Nachtragskredit für die Weltausstellung in Chicago.** Dem Reichstage dürfte noch in der laufenden Session ein Nachtragskredit für die Weltausstellung in Chicago zur Bewilligung zugehen. Es hat sich herausgestellt, daß die bisher zur Verfügung gestellte Summe namentlich deshalb nicht genügt, weil die Arbeitslöhne in Chicago, besonders in Folge des rauhen Winters, außerordentlich gestiegen sind.

— **Postbeamte für unsere afrikanischen Kolonien** werden, da Mangel an dieser Kategorie von Beamten thatsächlich vorhanden, von der Reichsverwaltung gesucht. Mittels Rundschreibens wird bei Postassistenten, Sekretären 2c. angefragt, ob Geneigtheit zur Uebernahme einer Stelle im deutsch-ostafrikanischen Schutzgebiete gegen ein jährliches Gehalt von 6000 Mark bei freier Reise vorhanden ist. Die Zahl der Bewerber um eine solche Stelle ist jedoch, wie die „Volksztg." erfährt, sehr gering. Das wundert uns auch nicht, da der im Verhältniß zur heimischen Besoldung hoch scheinende Betrag des versprochenen Gehalts nach Aussagen von Kennern der Verhältnisse bei der in den Kolonien herrschenden Theuerung wenig verlockend erscheint. Vom Kolonialfieber, gegen das auch Stephansche Postbeamte nicht gefeit sind, ganz abgesehen.

— **Der Nordostseekanal.** Im gegenwärtigen Augenblicke, wo der Nordostseekanal sich seiner Vollendung nähert, ist die Herausgabe eines umfassenden, übersichtlich gehaltenen und reich mit Skizzen und Plänen ausgestatteten Werkes über den Kanal sehr willkommen. „Der Nordostseekanal, seine Entstehungsgeschichte, sein Bau und seine Bedeutung in wirthschaftlicher und militärischer Hinsicht" ist der Titel eines eben erschienenen Buches, das auf Grund eines reichhaltigen amtlichen und privaten Quellenmaterials von C. Beseke verfaßt, mit zahlreichen Skizzen und Zeichnungen im Text, sowie mit drei großen Kartenblättern und graphischen Darstellungen versehen ist. Das Werk bietet zunächst einen Ueberblick über die Vorgeschichte des Kanals nebst einer Zeichnung der 16 verschiedenen, ihm vorangegangenen Kanalprojekte zwischen Nord- und Ostsee. Sodann folgt eine Beschreibung des vom Reiche definitiv angenommenen Projekts, erläutert durch eine Uebersichtsskizze u. s w. Der Bauleitung und Arbeiterfürsorge ist ein weiterer Abschnitt gewidmet, in welchem eingehende Darlegung über die hierbei in die Praxis übertragene Sozialpolitik des Reiches gegeben wird. In einem ausführlichen, mit statistischen Nachweisungen versehenen Abschnitt wird die wirthschaftliche Bedeutung des Kanals dargelegt. Daran schließt sich eine Erörterung der militärischen Bedeutung und im Schlußwort wird auch die politische Bedeutung kurz gestreift.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In der Lyczakower Vorstadt von **Lemberg** ist eine Typhusepidemie ausgebrochen; in wenigen Tagen sind 130 Personen erkrankt. Die Behörden ordneten strengste Vorsichtsmaßregeln, sowie die Errichtung eines Epidemie-Hospitals an. Ferner wurde ein Aufruf erlassen, in welchem etwaige Osterreisende aufgefordert werden, die Reise nach der Lyczakower Vorstadt, und den Aufenthalt daselbst zu unterlassen.

Schweiz.

Der Bundesrath Lachmal hat den schweizerischen Gesandten Roth in Berlin förmlich beauftragt, dem deutschen Kaiser zur Kenntniß zu bringen, daß die bereits erwähnte Meldung, es sei ein gegen das deutsche Kaiserpaar anläßlich der Reise durch die Schweiz nach Rom gerichtetes Anarchistenkomplott entdeckt worden, die reinste Erfindung sei und augenscheinlich gar nicht aus der Schweiz stamme.

Italien.

Während des Aufenthalts des deutschen Kaiserpaares in Rom wird die italienische Polizei durch eine Abtheilung Berliner Geheimpolizisten unterstützt werden.

Die Zeitungen veröffentlichen einige Schriftstücke bezüglich der geplanten Ordensverleihung, welche Reinach bei Crispi für Herz nachgesucht hatte. Am 25. Juni 1890 schrieb Crispi an Reinach: „Ihr Empfohlener wird uns Dienste leisten, daran zweifle ich nicht, aber verschieben wir lieber die Angelegenheit bis zu dem Augenblick, wo er Dienste geleistet hat." Nach einem längeren Briefwechsel schrieb Crispi endgiltig an Reinach: „Ich bitte Sie, nicht auf dem Gesuch zu bestehen."

Der Attentäter Berardi, welcher in religiösem Wahnsinn am Sonnabend gegen den König Humbert eine mit Erde gefüllte Papier-

hülfe schleuderte, verweigert fortdauernd Auskunft zu geben und Nahrung zu sich zu nehmen. Seit Sonnabend Abend hat derselbe nichts genossen. Falls Berardi weiter verweigert, Nahrung aufzunehmen, soll ihm dieselbe künstlich zugeführt werden.

Spanien.

Armijo verläßt am Sonnabend das Ministerium, um den Vorsitz in der Kammer zu übernehmen. Es verlautet, daß Sagasta der Nachfolger Armijo's werden solle. Ebenso verlautet, daß der frühere Justizminister Canalejas wieder in das Ministerium eintreten werde.

In Barcelona wurden am Mittwoch bei einem Studentenexzeß 9 Studenten schwer und 60 leicht verwundet.

Frankreich.

Der neue Senatspräsident Challemel-Lacour hielt bei Uebernahme des Präsidentensitzes eine längere Ansprache, in welcher er nach einem warmen Nachruf für Jules Ferry sich über die Aufgaben des Senats und dessen Nützlichkeit eingehend äußerte. Diese Nützlichkeit werde von allen erleuchteten Republikanern anerkannt. Frankreich erblicke im Senate stets die sicherste Schutzwehr gegen gewisse Agitationen, welche von Zeit zu Zeit durch eine im Erlöschen begriffene Partei hervorgerufen würden. Aber das Land erwarte mehr; es lebe der Hoffnung, daß der Senat in sorgsamer Beachtung der vor sich gehenden Umgestaltung der wirthschaftlichen und moralischen Verhältnisse der Gesellschaft seine reiche Erfahrung benutzen werde, um im Einvernehmen mit der Regierung die Lösung der dringlichsten der mit dieser Umgestaltung zusammenhängenden Fragen in Angriff zu nehmen, welcher seiner Wirksamkeit ein unbegrenztes Feld darböten.

In der Panama-Affäre wurde am Dienstag der Deputirte Delahaye und Andrieux von der Untersuchungskommission verhört. Der Erstere behauptet, die Kommission habe das Recht der Haussuchung und der Konfrontation nicht besessen, was doch nothwendig gewesen wäre, um mit Arton und Herz zu Ende zu kommen. Die Namen derjenigen Personen, welche ihm alle Aufschlüsse über die Panamasache geliefert, dürfe er nicht nennen. Andrieux behauptet, daß er den Namen des misterieusen X nicht angeben dürfe, es sei weder ein Diplomat, noch ein Mitglied der Familie Carnot, sondern ein Parlamentarier. Andrieux erklärt weiter, daß er auf Ermächtigung seitens Herz den betreffenden Namen Clemenceau mitgetheilt habe. — Zum Generalberichterstatter der Panama-Untersuchungskommission ist Vallé gewählt worden.

Der ausgewiesene Korrespondent des „Berl. Tagebl." Brandes ist am Dienstag von Paris abgereist. Der Pariser Pöbel gab dem „Prussien" dabei in einer Weise das Geleite, die Zeugniß von der „Gastfreundschaft" ablegt, welche der Vorsitzende des Vereins der ausländischen Presse in Paris, Clifford Millage, jüngst Frankreich nachrühmte. Ein am Nordbahnhof angesammelter Pöbelhaufe erging sich bei der Abreise Brandes in den rohesten Exzessen gegen ihn und seine Familie. Brandes selbst und seine Frau wurden unfläthig beschimpft, seine Kinder, die zu Fuß nach dem Bahnhof gegangen warn, wurden am Rücken, am Kopfe und den Beinen von Steinwürfen getroffen. Fehlgehende Steine zertrümmerten die Fensterscheiben der gegenüberliegenden Häuser. Brandes meldete den empörenden Vorfall telegraphisch dem deutschen Botschafter Grafen Münster.

Großbritannien.

Wie „Daily Telegraph" aus Belfast meldet, wird die Stimmung in der Provinz Ulster immer feindseliger gegen die Homerulebill und beginnt bereits auf die Polizei und das Militär überzugreifen. Die Vorsichtsmaßregeln, welche die Regierung ergreift, scheinen anzudeuten, daß man auf alle Eventualitäten gefaßt ist.

Dänemark.

Nach Meldungen aus Petersburg trifft hier die Zarenfamilie Anfang Juni zu einem zweimonatlichen Aufenthalt in Kopenhagen ein.

Rußland.

Nachdem der Generalgouverneur Gurko wieder nach Warschau zurückgekehrt ist, wird von offiziöser Seite in Abrede gestellt, daß der Zweck seiner Petersburger Reise den Festungsbauten und den Truppen-Verlegungen an der preußisch-österreichischen Grenze gegolten habe. Die Konferenz, welche der Generalgouverneur Gurko mit dem Zaren hatte, hatte lediglich den Grund die Gegenden zu bestimmen, wo die Truppenmanöver stattfinden sollen. Außerdem wurden die Beschlüsse über einige nothwendige Kasernenbauten gefaßt.

Auf eine Weisung aus Petersburg kaufen die Behörden große Quantitäten Getreide und Kartoffeln in Kongreßpolen an. Dieselben sind für die nothleidenden Provinzen bestimmt.

Egypten.

In Cordovan ist ein neuer Mahdi, namens Mohamed el Scherif, aufgetaucht. Derselbe rückt mit seinen Streitkräften gegen Chartum vor.

Asien.

Ueber die Unruhen auf der kleinasiatischen Insel Symi sind nunmehr im englischen Unterhause amtliche Mittheilungen gemacht. Darnach haben die Behörden einen zum Christenthum bekehrten Mann aus einem Kloster fortgeschleppt. Ob die Bekehrung die Ursache davon gewesen, ist ungewiß. Die Einwohner befreiten den Konvertiten und geriethen dabei in Streit mit einigen Soldaten. Ein von Rhodos nach Symi gesandter amerikanischer christlicher Beamter untersuchte die Sache, in Folge dessen wurden dann einige Soldaten abgeführt, und bessere Verhältnisse traten ein. Zwei Senatoren wurden schließlich von Symi nach Rhodos berufen und in das Gefängniß geschickt.

Provinzielles.

r. **Schulitz,** 29. März. [Arbeiterstreik.] Am letzten Montag streikte ein Theil der Arbeiter der Rütgerschen Imprägnirungs-Anstalt bei der Lohnzahlung. Gestern nun wurde der Betrieb der Fabrik ganz eingestellt und alle Arbeiter entlassen. Es herrscht bei den Arbeitern, die nicht gestreikt haben, große Aufregung, da diese unverschuldeter Weise in ihrem Einkommen vor den Feiertagen großen Schaden leiden.

Marienwerder, 29. März. [Feuer im Möbelwagen.] Auf der Fahrt von Riesenburg nach hier gerieth gestern ein Möbelwagen, der zu einem Umzuge nach hier benutzt wurde, in Brand. Der größte Theil der Möbel ist völlig unbrauchbar geworden.

Tuchel, 28. März. [Seinen Wunden erlegen] ist gestern der Kolonist Urban in Twitz, welcher bei dem Wohnhausbrande durch das Feuer schwer verletzt wurde. Der Unglückliche, der bei dem Brande noch das Vieh retten wollte, wurde von diesem Vorhaben durch zwei erwachsene Töchter zurückgehalten, riß sich jedoch los und eilte in den brennenden Stall.

Braunsberg, 27. März. [Ein bedauerliches Unglück,] dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen, ereignete sich der „E. Z." zufolge gestern in der Nähe unserer Stadt. Der sechsjährige Knabe des Maurers und Eigenthümers Graß von der Braunsberger Weideabfindung spielte mit dem siebenjährigen Knaben Matern auf der Besitzung des Graß. Dieser arbeitete in der Nähe der Kinder und sprach auch ab und zu mit ihnen. Als er auf kurze Zeit in das Haus ging, geriethen beide Kinder auf bisher unaufgeklärte Weise in einen kleinen Teich, welcher sich auf dem Grundstücke befand, und ertranken. Der unglückliche Mann konnte bei seiner Rückkehr zum Arbeitsplatz nur noch die beiden kleinen Leichen aus dem Wasser herausziehen.

Allenstein, 28. März. [Brandstiftungen. Unglücksfall.] Große Beunruhigung hat sich der Bewohner hiesiger Stadt bemächtigt, nachdem regelmäßig in Abständen von 14 Tagen an den Sonnabenden gegen 8 Uhr Abends Scheunenbrände stattgefunden haben, welchen offenbar böswillige Brandstiftung zu Grunde liegt. Allgemein wird das Gerücht verbreitet, daß Briefe bei der Polizei eingegangen sind, welche die stattgefundenen Brände androhten. Ferner sollen noch andere Brandbriefe aufgefunden worden sein. — Eine schreckliche Szene spielte sich vorgestern Vormittag auf der Wartenburger Straße ab. Aus einem Hause daselbst kam plötzlich ein etwa 6 Jahre altes Mädchen, dessen Kleider in hellen Flammen standen, unter herzzerreißendem Wehklagen gerannt. Den Passanten und herbeieilenden Nachbarn gelang es zwar die Flammen zu ersticken, doch hatte das bedauernswerthe Kind bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es denselben gestern Abend erlegen ist.

† **Mohrungen,** 28. März. [Verschiedenes.] Nach dem Kreishaushaltsetat pro 1893/94 sind zu erheben: an Provinzalbeiträgen 20 000 Mk., an Wegebaufondsbeiträgen 5879 Mk., an Chausseebaubeiträgen 20 000 Mark und an eigentlichen Kreisbeiträgen 29 500 Mk., im Ganzen 75 379 Mk., im Vorjahre wurden 73 279 Mark durch den Etat zur Erhebung gestellt, so daß 2100 Mk. Kreisabgaben im Etatsjahre 1893/94 mehr einzuziehen sind. — In der Sitzung der Stadtverordneten am 27. und 28. d. Mts. wurde u. a. der Beitritt zum ostpreuß. Städtetag auf ein Jahr genehmigt, dagegen die Zahlung der Gehälter an die etatsmäßig angestellten Lehrer und Beamten der Stadt in vierteljährlichen Raten abgelehnt. Als Mitglieder der Revisionskommission der Stadtkassen wurden die Herren Gutsbesitzer Weidemann-Döhringshof und Ackerbürger Fr. Schmidt wiedergewählt. — Ein hiesiges 18jähriges elternloses Dienstmädchen Bertha Neumann, welches öfter an Krampfanfällen und Luftmangel zu leiden hatte, wurde gestern Nachmittag beim Verlassen eines hiesigen Kaufmannsladens unerwartet wieder davon befallen und starb plötzlich trotz sofortiger ärztlicher Hilfe.

Gnesen, 27. März. [Ueberfall.] Der Wächter der Kratochwill'schen Dampfmühle, Gustav Gafel, wurde gestern Abend gegen 11 Uhr von mehreren Burschen angegriffen und mit Messern arg zugerichtet. Der Besitzer Herr K. vernahm von seiner Wohnung aus mehrere Hilferufe, er und mehrere Unteroffiziere eilten der Stelle zu. Sie fanden den Wächter blutüberströmt an der Erde liegen, während die Messerhelden beim Herannahen der Leute die Flucht ergriffen. Es gelang jedoch den Unteroffizieren und dem städt. Revierwächter, zwei der Flüchtlinge am Ende der Posener Straße zu ergreifen. Einer derselben, und zwar der Hauptattentäter, welcher zuerst das Messer gezogen haben soll, ist der Bäckergeselle Lorenz Juszczak. Er wurde zur Polizeiwache transportirt und heute Vormittag geschlossen dem Gericht eingeliefert.

Krojanke, 28. März. [Böser Hengst.] Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich dem „Ges." zufolge gestern in dem Wonzomer Walde zugetragen. Der bei der Abfuhr von Langholz beschäftigte 73jährige Eigenthümer Zwadziach wollte sein Pferd, einen durch Beißen und Ausschlagen bekannten Hengst, welchen er ausgespannt und an einen Baum gebunden hatte, wieder anschirren, als sich das Thier wuthschnaubend auf seinen Führer stürzte und ihn mit seinen Zähnen und Hufen am ganzen Körper entsetzlich zurichtete. Nachdem einige beherzte Männer dem wüthenden Thiere mehrere wuchtige Hiebe versetzt hatten, ließ dasselbe erst sein Opfer frei. Jedoch blutete der alte Mann bereits aus tiefen und schweren Wunden an Kopf, Gesicht und Händen, auch hatte er schwere Quetschungen an der Brust erlitten. Blutüberströmt wurde der Bedauernswerthe in seine Wohnung gebracht, wo er schwer krank darniederliegt. Vor wenigen Wochen erst hatte ein Sohn des Verunglückten einen ähnlichen Unfall erlitten.

Ostrowo, 27. März. [Jugendlicher Lebensretter.] Im August v. J. hat der vierzehnjährige Gymnasiast Oskar Dreßler, Sohn des Gendarmen Dreßler von hier, mit eigener Lebensgefahr einen Klempnerlehrling vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese verdienstvolle That ist durch den Herrn Regierungspräsidenten auf Befehl des Kaisers zur öffentlichen Kenntniß gebracht worden. Außerdem hat der Kaiser befohlen, daß die Verleihung der Rettungsmedaille am Bande vorläufig ausgesetzt bleiben, die Verleihung an Dreßler aber erneut in Antrag gebracht werden sollte, sobald dieser eine selbstständige Lebensstellung erreicht oder die Schule verlassen haben wird.

Kauernick, 28. März. [Vermißt] wird seit einigen Wochen der Besitzer Lendzion alias Lendzinski aus Mroczno. Er war in Neumark gewesen und trat dann am Abend in einem gehörigen Rausch den Rückweg an. Es wird angenommen, daß L. vom Wege abgekommen und in einen der an der Straße gelegenen Brüche gerathen sei. Doch ist auch ein Raubmord nicht ausgeschlossen, da L. eine größere Geldsumme bei sich geführt haben soll.

Poser, 28. März. [Ein geprügelter Hausknecht.] In einer Schänke in der St. Martinstraße sollte gestern ein Arbeiter aus Jersitz, der sich ungebührlich betrug, durch den Hausknecht an die Luft befördert werden. Der Arbeiter, ein kräftiger Mensch, drehte jedoch, wie die „P. Z." meldet, den Spieß um und prügelte den Hausknecht derartig, daß man die Polizei zur Hilfe holen mußte. Dieselbe machte nun wenig Federlesens mit ihm und der Mann sieht jetzt einer empfindlichen Bestrafung wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt und Hausfriedensbruchs entgegen.

Lokales.

Thorn, 30. März.

— [Karfreitag] ist der gewaltigste Gedenktag der Karwoche. Der tiefe Ernst der Karfreitagsstimmung und die freudige Erhebung, welche die kommende Osterbotschaft wirkt, sind untrennbar von einander. Aus dem Schmerz der Grabesnacht erblüht des Auferstehungsmorgens Trost, der auch in die Brust des Trostlosen und Schmerzerfüllten dringt und ihn der Erde zurückgiebt. Ein heiliger Schauer geht durch die Natur und erfüllt auch das Menschenherz mit neuer Hoffnung und frommer Andacht. Die Knospen an Baum und Strauch, die Blüthenköpfchen, die schüchtern aus dem Mutterschooß der Erde hervorlugen, die schaffende Kraft, die treibende Werdelust, die überall sich offenbaren, verkünden des einziehenden Frühlings fröhliche Botschaft. In diesem ewigen Wechsel von Entstehen und Vergehen verjüngt sich die Welt, nichts geht verloren, aus des Gewesenen Verwesung ringt das Neue sich empor, verjüngt das Alte sich in vollendeterer Form. Jeder neue Lenz ist ein neuer Sieg, wie gewaltige Anstrengungen auch die nach rückwärts dringenden Mächte machen, rastlos geht es vorwärts, der Geist des Fortschritts ist der Ueberwinder. Die Erlösung zur Freiheit durch die Liebe ist der kommenden Tage weihevoller Athemzug. Unter dem Wehen der Palmen und dem Hosiannageschrei des Volkes zog der Menschensohn in Jerusalem ein; aber rasch waren die Palmen verwelkt, auf den Palmsonntag folgte der Karfreitag und zum verdüsterten Himmel ragte traurig das schauerliche Kreuz empor: das Opfer war vollbracht, welches die fanatisirte und wankelmüthige Menge forderte. Mit dem mitleidigen, entsagungsvollen Lächeln derer, die das Märtyrerthum einer großen Idee auf sich genommen, ließ er sich feiern und opfern. Als Gedächtnißtag des Todes Jesu, des großen Propheten von Nazareth, seit dem dritten Jahrhundert in Gebrauch, trug der Karfreitag stets den Charakter der Trauer, daher sein Name, denn kara bedeutete im Althochdeutschen Trauer und Klage. In der katholischen Kirche wurde der Karfreitag zum strengsten Fasttag, an dem aber die Arbeit erlaubt war, dagegen erhob ihn die evangelische Kirche mit zu den höchsten Feiertagen.

— [Postalisches.] Mit dem 1. April wird die Mittel-Europäische Zeit auch für den Postverkehr eingeführt. Für die Stadt Thorn weicht dieselbe von der Ortszeit nur 15 (nicht 20 oder 14 Minuten —, wie früher in einzelnen Zeitungen angegeben war) ab, die Postuhren für Thorn werden deshalb in der Nacht vom 31. März zum 1. April um eine Viertelstunde zurückgestellt. Dementsprechend werden die Postschalter vom 1. April ab nach Mittel-Europäischer Zeit um 7 (im Winter um 8 Uhr) geöffnet und des Abends um 8 Uhr geschlossen, mithin gegenüber den bisherigen Verhältnissen um eine Viertelstunde später. Dagegen findet der Abgang und die Ankunft der Posten nach der neugestellten Uhr künftig um eine Viertelstunde früher (in Wirklichkeit in bisheriger Weise) statt, weil die Eisenbahnzüge bis zum Eintritt des Sommerfahrplans — 1. Mai — unverändert bestehen bleiben. Z. B. geht eine Post, deren planmäßige Abgangszeit auf $8\frac{1}{2}$ Uhr Morgens festgesetzt ist, künftig nach der Postuhr um $8\frac{1}{4}$ Uhr ab. Desgleichen beginnt die Orts- und Landbriefbestellung nach der neugestellten Uhr dem Namen nach um eine Viertelstunde früher, in Wirklichkeit aber wie jetzt.

— [Zur Handhabung der Vergnügungspolizei] hat das Kammergericht soeben eine grundsätzliche Entscheidung gefällt. Ein Verein war wegen Veranstaltung eines öffentlichen Tanzvergnügens ohne vorherige polizeiliche Erlaubniß in Strafe genommen worden, weil mehrere Damen ohne vorherige Aufnahme in den Verein, lediglich auf Grund bezahlter Einlaßkarten, zu dem Tanzvergnügen des Vereins zugelassen waren. Die Strafkammer hatte jedoch auf Freisprechung erkannt, weil geltend gemacht war, daß jene Einlaßkarten als Mitgliedskarten gelten sollten, und daher eine Aufnahme in den Verein stattgefunden habe. Das Kammergericht hob aber diese Entscheidung wieder auf und wies die Sache zur anderweiten Entscheidung in die Vorinstanz zurück, indem es die Auffassung der Strafkammer über eine öffentliche Tanzlustbarkeit als rechtsirrthümlich erachtete und aussprach, daß dadurch, daß jedermann durch Lösung einer Einlaßkarte an dem Vergnügen theilnehmen konnte, letzteres ein öffentliches geworden sei.

— [Beihilfen zum Besuch der Weltausstellung in Chicago.] Auf die Anfrage eines Magistrats in der Provinz Posen an den Reichs-Kommissar für die Weltausstellung in Chicago wegen der Gewährung von Beihilfen zum Besuch der Ausstellung für Handwerker ist die Antwort ergangen, daß Gesuche um Gewährung von Reichsbeihilfen an den Minister für Handel und Gewerbe zu richten sind. Die für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Mittel seien aber verhältnißmäßig sehr geringfügig, so daß nur eine beschränkte Anzahl von Personen der Vergünstigung wird theilhaftig werden können.

— [Zur Abschlußprüfung für die Untersekundaner.] In einem an sämmtliche Provinzialschulkollegien gerichteten Erlaß hat der Kultusminister bestimmt, daß bei der Abschlußprüfung der vom Religionsunterrichte zeitweilig befreiten Schüler der Untersekunda die Prüfung in der Religion so vorzunehmen ist wie bei den Abiturientenprüfungen dispensirter Schüler. Danach haben also diejenigen Schüler, welchen die Dispensation zugestanden ist, auch in Religion den allgemeinen Anforderungen zu genügen.

—[Zur Invaliditäts- und Altersversicherung.] Anläßlich der Kontrole über die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung ist seitens der Kontrolbeamten der Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen mehrfach die Beobachtung gemacht, daß die in den Quittungskarten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, sowie in solchen ausgewanderter und verstorbener Versicherter verwendeten Beitragsmarken abgelöst und in den Karten anderer Versicherter abermals verwendet worden sind. Der Vorstand der oben genannten Versicherungsanstalt hat die Landräthe, Magistrate 2c. ersucht, auf das Unzulässige dieses Verfahrens und die Strafbestimmung, wonach die abermalige Verwendung bereits einmal verwendeter Marken mit Gefängniß nicht unter 3 Monaten und beim Vorhandensein mildernder Umstände mit Geldstrafe bis zu 300 Mark oder Haft bedroht ist, in geeigneter Art hinzuweisen und die unterstellten Beamten anzuweisen, die Karten Ausgewanderter und Verstorbener einzuziehen und nach erfolgter Aufrechnung mit einem bezüglichen Vermerk an die Versicherungsanstalt der Provinz Westpreußen zur weiteren Veranlassung abzugeben. Die Karten weiblicher Personen, welche eine Ehe eingehen, unterliegen der Einziehung nur unter der Voraussetzung, daß die Versicherten nicht beabsichtigen, weiterhin versicherungspflichtige Beschäftigung auszuüben oder das Versicherungsverhältniß freiwillig fortzusetzen, und sind unter gleichzeitiger Aufrechnung durch Hinzufügen des Namens des Ehemannes der Versicherten zu vervollständigen.

— [Personalien.] Der Gutsverwalter Goliberfuch in Schwirsen ist als Gutsvorsteher für diesen Gutsbezirk bestätigt worden. — Die Apothekergehilfenprüfung haben bestanden die Herren Strahlendorf-Thorn und Schulz-Mocker.

— [Das neue sozialdemokratische Blatt] für Ost- und Westpreußen ist nunmehr erschienen. Es führt den Titel „Volksblatt für Ost- und Westpreußen" und wird in der Druckerei des „Vorwärts" in Berlin gedruckt. Als verantwortlicher Redakteur zeichnet Gustav Keßler in Berlin. Die Zeitung ist nichts als ein minderwerthiger Abklatsch des „Vorwärts", die in demselben enthaltenen Artikel sind mit Ausnahme der Abonnementseinladung und einiger Danziger Lokalnotizen dem „Vorwärts" entnommen. Die Ostpreußen scheinen übrigens von dem Blatte nichts wissen zu wollen, da nur in Danzig, Elbing, Marienburg und Thorn Ausgabestellen existiren.

— [Zur Sonntagsruhe.] Wir machen darauf aufmerksam, daß am ersten Osterfeiertage das Offenhalten der Geschäfte nur von 7—9 Uhr Vormittags gestattet ist. Der Handel mit Milch, mit Back- Konditor- und Fleischwaaren ist dagegen bis 12 Uhr, mit Unterbrechung der für den Gottesdienst bestimmten Stunden, zuläßig. Am zweiten Osterfeiertage und am Karfreitage finden lediglich die allgemeinen Vorschriften über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe statt. Die Hausfrauen werden gut thun, das nicht zu vergessen — es ist das erste Osterfest seit dem Inkrafttreten des Gesetzes.

— [Kaufmännischer Verein.] Auf die heute Abend ½9 Uhr im Hinterzimmer des Herrn Voß stattfindende Generalversammlung machen wir hierdurch mit dem Bemerken aufmerksam, daß diesmal ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder Beschluß gefaßt werden wird.

— [Die Jugendabtheilung des Turnvereins] veranstaltet am 2. Osterfeiertag eine Turnfahrt nach Leibitsch, bei welcher auch eine kleine Felddienstübung gemacht werden soll. Der Abmarsch erfolgt um 2 Uhr von der Katharinenstraße aus. Gäste sind willkommen.

— [Die Heberolle] von der Grund- und Gebäudesteuer der Stadtgemeinde Thorn für das Jahr 1893/94 wird in der Zeit vom 1. bis einschl. 14. April d. J. in der Kämmerei-Nebenkasse während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

— [Besitzwechsel.] Die circa 400 Morgen große Waldparzelle Czernewitz Nr. 10, zur Johann Modrzejewski'schen Konkursmasse gehörig, ist in den Besitz des Forstfiskus für den Preis von 24 900 Mark übergegangen; dieselbe ist unter Ausscheidung aus dem Gutsverbande Czernewitz dem Forstbezirk Schirpitz zugetheilt worden.

— [Strafkammer.] In der gestrigen Sitzung wurden bestraft: Der Arbeiter Franz Wielangowski aus Mlyniez wegen Diebstahls und gefährlicher Körperverletzung mit 6 Monaten 14 Tagen Gefängniß, der Käthner Michael Goerke II. aus Osieszek wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß, der Arbeiter Franz Norkowski aus Kl. Mocker wegen gefährlicher Körperverletzung mit 2 Monaten Gefängniß, der Schuhmacher Johann Motylewski aus Briesen wegen Freiheitsberaubung und Beleidigung mit 10 Tagen Gefängniß und der Gärtner Rudolf Schulz aus Wibsch wegen qualifizirter Urkundenfälschung in 2 Fällen mit 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf 2 Jahre. Das gegen den Arbeiter Marian Malinowski aus Thorn eingeleitete Strafverfahren wegen Körperverletzung wurde eingestellt.

— [Unfall.] Ein in der Bromberger-Vorstadt wohnender Herr wollte sich am Dienstag Abend auf einem Pferdebahnwagen aus der Stadt nach Hause begeben; beim Aufsteigen auf den im Gange befindlichen Wagen kam er so unglücklich zu Fall, daß er einen Beinbruch und Verletzung der Kniescheibe davontrug und seine Unterbringung im Diakonissen-Krankenhaus nöthig wurde.

— [Diebstahl.] Der bereits mit Zuchthaus vorbestrafte Arbeiter Wilhelm Nicolaiczik von hier wurde verhaftet, weil er im Hotel „Schwarzer Adler" einen Ueberzieher und in einem Speiselokal ein Paar Stiefel gestohlen hat.

— [Aufgegriffen] wurde eine Henne in der Kulmerstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Die Maul- und Klauenseuche] ist ausgebrochen unter dem Rindvieh des Gutes Wytrembowitz; erloschen ist die Seuche unter dem Rindvieh des Gutes Papau.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 6 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,82 Meter über Null.

Kleine Chronik.

* Der in Berlin aufgestiegene Luftballon „Humboldt" ist noch am Abend glücklich in Annaberg im sächsischen Erzgebirge gelandet. Die Passagiere sind trotz äußerst stürmischer Fahrt wohlauf.

* Noch ein kugelsicherer Panzer. Die stattgehabten Schießproben mit dem von dem Techniker Reidel in Mannheim erfundenen kugelfesten Stoff haben ergeben, daß derselbe die Dowe'sche Masse nach jeder Richtung übertrifft. Der Stoff Reidel's ist nicht nur zweimal so leicht und billig als der von Dowe, sondern eignet sich auch zum Einlegen in die Uniform, was ungleich größere Perspektiven eröffnet.

* Von einem unterseeischen Silberfund wird aus Saloniki berichtet: Wie erst jetzt bekannt wird, wurde Ende November v. J. im Hafen von Saloniki ein weniger seinem reellen Werthe als seiner archäologischen Bedeutung nach wichtiger Fund gemacht. Der Taucher eines Schwammfischerbootes, welcher seiner gewöhnlichen Arbeit auf dem Grunde des Meeres nachging, kam statt mit Schwämmen mit einer Hand voll antiker Silbermüngen wieder an die Oberfläche. Er übergab dieselben seinem Chef, dem Besitzer des Bootes, der ihn sogleich wieder hinunter schickte. Aber diesmal fand er nichts. Noch mehrmals tauchte er vergebens auf den Meeresboden hinab; endlich fand er die Stelle wieder, die eine Tiefe von 15 Faden hat, und brachte einen eisernen Kasten hinauf, der fast sieben Kilogramm Münzen enthielt. Der Besitzer des Bootes befahl seinen Matrosen Schweigen an und beschenkte sie reichlich. Ueber drei Monate wurde das Geheimniß auch bewahrt. Vor kurzer Zeit aber verrieth ein Matrose dasselbe nach einem Streit mit seinem Herrn und die Regierung zwang letzteren, ihr die Münzen auszuliefern. Dieselben stammen aus der altmacedonischen Zeit; sie zeigen — noch fast sämmtlich in vorzüglicher Prägung — die Büste Alexanders des Großen, der in der einen Hand das Szepter, mit der andern einen Vogel — wie es scheint, einen Falken — hält. Die Münzen sind dem Museum zu Athen übergeben worden.

* Wellington und die kugelfeste Uniform. Die Erfindung einer kugelfesten Uniform in Mannheim bringt die folgende Anekdote wieder ins Gedächtniß. Ein Fremder wurde eines Morgens beim Herzog von Wellington vorgelassen. Er legte dem großen Krieger eine kugelfeste Jacke vor und ersuchte ihn, dieselbe bei der Armee einzuführen. „Gut", sagte der Feldherr, „ziehen Sie die Jacke an." Der Fremde that es. Der Herzog schellte: ein Offizier erschien. „Sagen Sie dem Hauptmann so und so, er soll zwei Soldaten mit geladenen Gewehren hierher senden." Als der Erfinder diese ominösen Worte hörte, verschwand er sofort.

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 30. März.

Fonds: befestigt.

		30. März	29.2.93.
Russische Banknoten		214,10	214,50
Warschau 8 Tage		213,90	214,20
Preuß. 3% Consols		87,40	87,50
Preuß. 3½% Consols		101,20	101,20
Preuß. 4% Consols		107,50	107,60
Polnische Pfandbriefe 5%		66,80	67,00
do. Liquid. Pfandbriefe		65,40	65 40
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,80	97,80
Diskonto-Comm.-Antheile		192,75	193,85
Oesterr. Banknoten		168,30	168,35
Weizen:	April-Mai	151,70	151,50
	Mai-Juni	153,20	153,00
	Loco in New-York	75¾	76⅜
Roggen:	loco	130,00	129,00
	April-Mai	131,75	132,00
	Mai-Juni	133,70	134 00
	Juni-Juli	135,70	135,70
Rüböl:	April-Mai	49,50	49 70
	Septbr.-Oktbr.	50,80	50,90
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	55,40	55,20
	do. mit 70 M. do.	35,60	35,50
	März 70er	34.80	34,50
	April-Mai 70er	34,80	34,50

Wechsel-Diskont 3%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%, für andere Effekten 4½%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 30. März.

(v. Portatius u. Grothe.)

Unverändert.

Loco cont.	50er	—,— Bf.,	54,00 Gd.	—,— bez.
nicht conting.	70er	—,— „	34,50 „	—,— „
März		—,— „	—,— „	—,— „
		—,— „	—,— „	—,— „

Getreidebericht der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 30. März 1893.

Wetter: trübe.

Weizen: flau, Absatz stockt, 131/32 Pfd. bunt 137 M., 131/33 Pfd. hell 137/39 M., 135 Pfd. hell 141 M.

Roggen: flau, 121/25 Pfd. 111/14 Mk.

Gerste: flau, Futterwaare 102/4 M.

Hafer: 130/33 M.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen.

München, 30. März. Auf dem Inn, unweit Passau, ereignete sich ein furchtbares Unglück. Sieben Personen, die in einem Boot über den Fluß setzen wollten, wurden vom Sturme ereilt. Das Boot schlug um und 5 Personen ertranken.

Wien, 29. März. Die amtliche Wiener Abendpost meldet, daß in Zalucze, in der Bukowina, einer im äußersten Osten der Monarchie belegenen Gemeinde, neuerdings die Cholera aus Russisch-Podolien eingeschleppt worden sei. Es wurden in dieser Gemeinde 3 Erkrankungen mit tödtlichem Ausgange konstatirt.

Marseille, 30. März. Ein in der Nähe der Stadt niedergegangener Luftballon explodirte durch die Unvorsichtigkeit eines Rauchers, welcher ein brennendes Zündhölzchen weggeworfen hatte. Zwanzig Personen wurden an den Händen und im Gesicht verletzt.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. Julius Pasig in Thorn.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlauben uns hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem **1. April** in der **Schloss-Strasse No. 14, vis-à-vis dem Schützengarten** hierselbst, ein

photographisches Atelier

eröffnen.

Durch die vorzüglichsten Apparate und neuesten Beleuchtungs-Methoden, neben einer eleganten Atelierausstattung, sind wir im Stande, den an uns gestellten Anforderungen in jeder Weise genügen zu können. Außerdem soll es stets unser Bestreben sein, nur vorzügliche Arbeiten bei schneller Bedienung zu liefern.

Wir bitten unser Unternehmen zu unterstützen und uns im Bedarfsfalle mit geschätzten Aufträgen gütigst beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Kruse & Carstensen.

Einem geehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Orte **Coppernikusstrasse No. 41**, neben der Gasanstalt eine

Cigarren-, Cigarretten- und Tabaks-Handlung

eröffnet habe.

Indem ich um wohlwollende Unterstützung meines Unternehmens ergebenst bitte, versichere ich gleichzeitig, daß es mein Bestreben sein wird, stets durch gute Waare und reelle Bedienung mir die Zufriedenheit der geehrten Kundschaft zu erwerben.

Hochachtungsvoll

Thorn, im März 1893. **W. Jaskulski.**

Da ich krankheitshalber nach Aussage meines Arztes gezwungen bin, mein Geschäft aufzugeben, so

verkaufe mein Lager billigst aus,

einzelne Waaren sogar bedeutend unter dem Einkaufspreis.

Das Lager ist vollständig complett in allen

Haus- u. Küchengeräthen der Holz- u. Eisenwaarenbranche, in Eisenwaaren, Werkzeugen aller Art, Ackergeräthen, engl. Schmiedekohlen, Dachpappe, Theer, Cement, Rohrgewebe, Thür- u. Fensterbeschlägen, Ofenartikeln etc.

und bitte um gütigen Zuspruch.

Gustav Moderack,
Breitestr. 21.

Eröffnung.

Sonnabend, den 1. April 1893.

L. Gelhorn's Weinstuben.

Original-Ausschank des Bürgerlichen Bräuhaus in Pilsen.

Für vorzügliche Küche ist bestens Sorge getragen.

Hochachtungsvoll **J. Popiolkowski.**

Bekanntmachung.

Bei der unterzeichneten Verwaltung ist ein **Polizei-Sergeanten-Stelle** sofort zu besetzen. Das Gehalt der Stelle beträgt 1200 Mark und steigt in Perioden von 5 Jahren um je 100 Mark bis 1500 Mark. Außerdem werden pro Jahr 100 Mark Kleidergelder gezahlt. Die Militärdienstzeit wird bei der Pensionirung voll angerechnet. Kenntniß der polnischen Sprache ist erwünscht. Bewerber muß sicher schreiben und einen Bericht abfassen können. Militäranwärter, welche sich bewerben wollen, haben die erforderlichen Atteste nebst einem Gesundheitsattest mittelst selbstgeschriebenen Bewerbungsschreibens bei uns einzureichen.

Bewerbungen werden bis zum 5. April d. J. entgegen genommen.

Thorn, den 21. März 1893.

Der Magistrat.

Zu dem bevorstehenden Umzugstermin bringen wir § 15 unseres Gasanstalts-Regulativs in Erinnerung. Derselbe lautet:

„Wer ein Lokal aufgiebt in dem er bisher Gas gebrannt hat, muß es der Gasanstalt anzeigen. Unterbleibt die Anzeige, so ist er für die etwaigen Folgen verantwortlich.

Wer eine Gaseinrichtung übernimmt, wolle sich bei der Gasanstalt erkundigen, ob die Leitung bezahlt ist, da die Gasanstalt sich alle Eigenthumsrechte bis zur vollen Bezahlung vorbehält."

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die von der Königl. Regierung festgestellte Heberolle von der Grund und Gebäudesteuer der Stadtgemeinde Thorn für das Rechnungsjahr 1. April 1893/94 wird in der Zeit vom

1. bis einschl. 14. April d. J.

in unserer Kämmerei-Nebenkasse während der Dienststunden von 8 Uhr morgens bis 1 Uhr mittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.

Einwendungen gegen die in die Rolle aufgenommenen Steuerbeträge sind binnen 3 Monaten, vom Tage der Offenlegung ab gerechnet, beim hiesigen Königl. Katasteramte anzubringen. Die Zahlung der veranlagten Steuer darf jedoch hierdurch nicht aufgehalten werden, muß vielmehr vorbehaltlich der Erstattung etwaiger Ueberzahlungen in den gesetzlichen Fälligkeitsterminen erfolgen.

Thorn, den 24. März 1893.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zum Zwecke einer Neuschüttung die **Uferstraße** zwischen Brücken- und Finsternthor vom 5. April d. J. ab ungefähr auf 8 Tage für den Fuhrwerksverkehr **gesperrt bleibt.**

Thorn, den 30. März 1893.

Die Polizei-Verwaltung.

Wegen Krankheit des Herrn Gerichtsvollziehers **Harwardt** in Thorn habe ich dessen Dienstgeschäfte seit 29. d. Mts. übernommen, das Geschäftslokal bleibt daselbst.

Thorn, den 30. März 1893.

Liebert. Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Mädchen-Gemeindeschule

Die Aufnahme neuer Schülerinnen erfolgt

Mittwoch, den 5. April cr., von 9—1 Uhr,

im Schulhause, Zimmer 5. Impf- u. Taufschein sind vorzulegen.

Samietz.

Ostpr.—Besitzung

1 Klm. v. Stadt u. Bahnhof, 203 Mrg. incl. ca. 22. Mrg. 2schürig Wiesen, durchweg kleefähig Boden in hoher Kultur, von 3 Seiten von schiffb. Kanal u. See begrenzt, gute geräum. Gebäude, reichl Aussaat, Inventar, Maschinen, 2c, dazu kleine Ziegelei mit durchschnittlich 1500 M. jährl. Reinertrag, Hyp. fest, **weg. andauernd. Krankh. d. Besitz. b. 12000 Mark Anz. verkäuflich.** Preis 48000 Mk.

Moritz Schmidtchen. Guben.

Kurort Salzbrunn in Schlesien.

Verschiedene Zeitungsberichte über den Brand der Elisenhalle lassen den irrthümlichen Schluß zu, als sei durch dieses Ereigniß der Brunnenversandt und der Betrieb der Kureinrichtungen auf längere Zeit gestört. Wir beehren uns deshalb, alle Interessenten ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß die Füllung und Versendung des

„Oberbrunnens"

keine Unterbrechung erleidet, und daß durch rechtzeitige Wiederherstellung einer Wandelbahn den Kurgästen nach wie vor die Möglichkeit gesichert wird, während der Saison bei ungünstigem Wetter in einem geschützten Raume zu promeniren.

Schloß Waldenburg, den 27. März 1893.

Fürstlich Plessische Central-Verwaltung.
Dr. Ritter.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von **Thorn, Bromberger Vorstadt**, Band VI, Blatt 165, auf den Namen der Maurerpolier **Heinrich** und **Bertha** geb. **Volpius-Kochinke**'schen Eheleute eingetragene, zu **Thorn, Bromberger Vorstadt**, belegene Grundstück am

27. Mai 1893, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 0,08 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 4 Ar 9 qm. zur Grundsteuer, mit 1386 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 25. März 1893.

Königliches Amtsgericht.

Anmeldungen kleiner Knaben und Mädchen für meine

Privatschule

nehme jederzeit entgegen.

Marie Ehm,
Strobandstr. 16, part.

Der sogenannte Privatweg, welcher nach Katharinenflur und Gut Papau führt, ist vom 1. April ab gesperrt. J. Gurtowski.

Alte Kohlensäureapparate

kauft Carl Spiller.

---

1 Lehrmädchen für d. Laden, das deutsch u. polnisch spricht, verlangen gegen Entschädigung 17, Altstädtischer Markt, **Geschw. Bayer.**

Einen kräftigen Laufburschen

verlangt zum 1. April

S. Hirschfeld.

Aufwärterin gesucht Catharienenstr., Hof .

Suche zum 1. Mai ein gut möblirtes Zimmer

parterre oder 1 Treppe mit separatem Eingang. Offerten unter **P. G.** in die Exped. dieser Zeitung.

Eine Hofwohnung Neustädt. Markt 24.

Haltbarster Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,

über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! — In 1 und $3^1/_2$ Kilo-Dosen.



Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,** begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in Thorn bei **Hugo Claass,** Seglerstr. 96/97.

Blutarmuth u. Bleichsucht

diese lästigen Krankheiten mit allen ihren üblen Folgezuständen, wie schlechter Appetit, schlechte Verdauung, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit und allgemeine Schwäche etc. beseitigen prompt und sicher die

Kölner Klosterpillen

deren vorzügliche Wirksamkeit sich seit vielen Jahrzehnten tausendfach bewährte. Man probire u. urtheile.



Allein ächt mit dieser Schutzmarke.

Per Schachtel Mk. 1.50.

Erhältlich in Apotheken.

In **Thorn** in der **Mentz**'schen Apotheke, bei Herrn **Ed. Tacht,** Apoth. und **C. Schnuppe,** Apotheker.

Peking-Nachtigallen,

das ganze Jahr schlagend, St. 6 Mk., Zuchtp. 8 Mk., Kardinäle mit feuerrother Haube, ff. Sänger St 6 Mk., afrikanische Prachtfinken, reizende niedliche Vögel P. 3, 4, 5 Mk, Graupapageie, junge gelehrige Vögel, anfang. zu sprechen, St. 18—20 Mk., prachtvolle grüne Papageie, zahm und sprechend, St. 30, 36, 40, 50, 60 Mk., zahme drollige Affen St. 25—30 Mk. Versandt gegen Nachnahme unter Garantie leb. Ankunft

L. Förster, Zoologie, Chemnitz.

Elegante Papageikäfige, verzinnt, die neuest. Fabrikate. St 10, 15, 20, 25, 30 u. 40 Mk.

Ein ordentlicher

Kutscher

zum sofortigen Antritt gesucht Culmerstr. 8

Möbl Zimm. nebst Kab. z. v. Tuchmacherstr. 2, I.

Eine Wohnung zu verm. Gerstenstr.- und Tuchmacherstr.-Ecke 11. Zu erfr. 2 Trepp.

---

1 möblirte Parterre-Wohnung zu vermieth. Tuchmacherstraße 14.

Krieger-Fechtanstalt.

Wiener Café in Mocker.

Sonntag, den 2. April 1893, (1. Osterfeiertag):

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Schallinatus.**

Grosse

Salon-Vorstellung

von Künstler-Specialitäten aus dem Reichshallentheater Berlin.

Anfang des Concerts 4 Uhr, der Salon-Vorstellung $5^1/_2$ Uhr.

Eintrittspreis a Person **50** Pf., Kinder unter 12 Jahren **10** Pf. Mitglieder haben gegen Vorzeigung der Jahreskarte pro 1892/93 für **ihre Person** freien Eintritt.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502.

Pilsener Bier

(Original-Ausschank) **außer dem Hause**

$^1/_1$ Liter 60 Pf.
$^1/_2$ Liter 30 Pf.

L. Gelhorn's Weinstuben,
J. Popiolkowski.

Pensionäre

(mos.) finden freundliche Aufnahme. Wo? Sagt die Expedition d. Zeitung.

Meine Gastwirthschaft

ist von sofort zu vermiethen.

A. Wolff, Neust. Markt 23.

Thorner Marktpreise

am Donnerstag, 30. März.

Der Markt war heute mit Fischen, Fleischwaaren, Geflügel ausreichend, jedoch mit Zufuhren von Landprodukten gering beschickt. Es wurden hohe Preise durchweg gefordert, Verkehr trotzdem rege.

		niedr. Preis		höchst Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	20
Kalbfleisch	„	—	80	1	—
Schweinefleisch	„	—	90	1	10
Hammelfleisch	„	—	90	1	20
Karpfen	„	1	60	—	—
Aale	„	—	—	—	—
Schleie	„	—	—	—	—
Zander	„	1	20	1	40
Hechte	„	—	80	1	—
Bressen	„	—	80	1	—
Barsche	„	—	—	—	80
Gänse	Stück	7	-	8	—
Enten	Paar	4	80	—	—
Hühner, alte	Stück	1	50	—	—
„ junge	Paar	—	—	—	—
Tauben	„	--	80	—	90
Butter	Kilo	2	20	2	40
Eier	Schock	2	80	—	—
Kartoffeln	Zentner	1	50	1	70
Blumenkohl	Kopf	—	40	—	50
Spinat	Pfund	—	25	—	—
Schnittlauch	1 Bundch.	—	2	—	—
Radieschen	1 „	—	10	—	—
Aepfel	Pfund	—	15	—	25
Stroh	Zentner	1	80	—	—
Heu	„	3	—	—	—

Wiener Café-Mocker.

Sonntag, den 1. Osterfeiertag:

Kriegerfechtanstalt.

Montag, den 2. Osterfeiertag:

CONCERT

der Kapelle des Fuß-Artillerie-Regts. Nr. 11 und

Auftreten v. Künstler-Spezialitäten.

Die Omnibusfahrten vermitteln von Sonnabend ab den Verkehr von und nach Thorn in bequemer und angenehmer Weise. Fahrkarten sind auch im Wiener Café zu haben

---

Kirchliche Nachrichten

für Karfreitag, den 31. März.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.
Vormittags $9^1/_2$ Uhr: Herr Pastor Gädke.

Am 1. Osterfeiertag.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9 Uhr: Beichte.
Vorm. $9^1/_4$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Vor- und Nachmittag Kollekte für die Klein-Kinder-Bewahranstalt
Vorm. $11^1/_2$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.

Ev.-luth. Kirche.
Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 5 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. $^1/_2$10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädtke.

Evangel. Gemeinde in Podgorz.
Vorm. $^1/_2$9 Uhr: Beichte.
Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst, nachher Abendmahl in der ev. Schule.

Evangel. Gemeinde in Holl. Grabia.
Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst in der ev. Schule.

Am 2. Osterfeiertage.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. $9^1/_2$ Uhr: Herr Pfarrer Stachowitz.
Nachher Beichte: Derselbe.
Abends 6 Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
An beiden Feiertagen Kollekte für die hiesigen Klein-Kinder-Bewahranstalten.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Beichte.
Vorm. $9^1/_4$ Uhr: Herr Pfarrer Andrießen.
Kollekte für den Provinzial-Verein für innere Mission.
Vorm. $11^1/_2$ Uhr: Militärgottesdienst.
Herr Garnisonpfarrer Rühle.
Nachm. 5 Uhr: Herr Pfarrer Hänel.

Evangel.-luth. Gemeinde.
Nachmittags 3 Uhr: Kindergottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Keller.
Nachm. 5 Uhr: Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vormittags $^1/_2$10 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Ev.-luth. Kirche in Mocker.
Vorm. 9 Uhr: Herr Pastor Gädke.

Evangel. Gemeinde in Ottlotschin.
Vorm. $^1/_4$10 Uhr: Beichte.
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, nachher Abendmahl in der evangel. Schule.

Ev. Gemeinde in Podgorz.
Nachm. 6 Uhr: Gottesdienst in der evang. Schule

Synagogale Nachrichten.
Freitag, d 31. März: Abendandacht $6^1/_2$ Uhr.
Sonnabend, den 1. April, Vorm. $10^1/_2$ Uhr: Predigt des Rabbiners Herrn **Dr. Rosenberg.**

Hierzu eine Beilage.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der „Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.